



Antrag

der Abgeordneten **Christian Klingen, Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Gerd Mannes, Ulrich Singer, Andreas Winhart** und **Fraktion (AfD)**

Wassermanagement zukunftsfähig gestalten, für ein integratives Gesamtkonzept der Wassernutzung und Erhaltung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein ressortübergreifendes Wassermanagement zu etablieren, das der Bedeutung der Ressource „Wasser“ auch gerecht wird und landesweite Risikobewertungen von Wirtschaftsansiedlungen, Siedlungsausweisung, Infrastrukturvorhaben und anderweitigem Flächenverbrauch vornimmt.

Begründung:

Die mittlere jährliche Niederschlagsmenge in Deutschland hat seit Beginn der Aufzeichnungen (1881) um rund 10 Prozent zugenommen. Grundsätzlich besteht daher in Deutschland nicht das Problem eines Wassermangels, sondern lediglich ein Problem des Wassermanagements, d. h. der richtigen Verteilung. Die Verschiebung des Niederschlags auf die Wintermonate und eine Zunahme von Extremwetterereignissen im Sommer führen oftmals zu einer Niederschlagskonzentration, die die Fähigkeit des Bodens, Wasser aufzunehmen und zu speichern, überfordert. Mit der Folge, dass infolge von ausbleibenden Regenfällen im Sommer die Gefahr von Dürren zunimmt und im Winter das Risiko von Überschwemmungen steigt.

Um das wertvolle und nahezu selbstverständliche Gut „Wasser“ in Bayern zu schützen und für kommende Generationen zu erhalten, muss ein nachhaltiges Wassermanagement vor allem in Regionen mit geringer Wasserhaltekapazität (z. B. Unterfranken) etabliert werden. Hierzu braucht es Maßnahmen, die einerseits die überregionale Wasserverfügbarkeit sicherstellen und andererseits die landeseigenen Kapazitäten und Wasserregulierungsfähigkeiten erhöhen.

Dabei sind Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die einerseits kurzfristig operativ greifen, um schnell und situativ den Umgang mit der Ressource Wasser, etwa durch Steuerungsmöglichkeiten der regionalen Wasserentnahme, zu beeinflussen. Darüber hinaus müssen jedoch auch Maßnahmen getroffen werden, die langfristig vorbeugend wirken, wie etwa die Identifikation von regionalen Problemschwerpunkten und Nutzungskonflikten sowie die Entwicklung von Anpassungsstrategien.